

## YVONNE'S NACHSCHAU



### WAS SOLLEN DIE „WILDEN ROSEN BLÄTTER“?

Wieviel Mühe wird in die Planung, Vorbereitung und Durchführung von Fahrten und Seminaren gesteckt!

Und wie wenige profitieren von den Ergebnissen, Erfahrungen und Erkenntnissen. Das finden wir schade.

Deshalb wollen wir die Ergebnisse solcher Ereignisse einem größeren Publikum nicht länger vorenthalten. Abgesehen davon kann sich die Wilde Rose dadurch inhaltlich profilieren.

Wir haben als Form ein 6-seitiges Leporello gewählt, weil dies überschaubar und leichter zu realisieren ist als ein Heft oder eine Broschüre.

Wir wollen uns auch nicht durch eine regelmäßige Erscheinungsweise unter Druck setzen.

Für die Finanzierung haben wir uns jeweils einen Spender/eine Spenderin vorgestellt, den oder die wir auch gerne mit einem Foto und einem Kurzporträt präsentieren.

Bei 200 versandten Exemplaren kostet eine Ausgabe ca. 330,- €. Dafür gibt es eine Spendenquittung.

Eine ganze Reihe von Themen sind geplant: Armenienfotofahrt 2010, Arabischer Frühling am Beispiel Ägypten, Weltsozialforum 2013, Die Linke in der Deutschen Jugendbewegung.

Die Redaktion besteht bis jetzt aus Herbert Swoboda und Imad Karim, beraten und grafisch unterstützt von Jutta Nelißen.

Weitere Mitarbeiter\_innen sind herzlich willkommen.

Dass die Nr.1 der Wilden Rosenblätter den Bericht über ein Kindersommerlager aus dem Jahr 2010 enthält, hängt mit dem Tod von Yvonne Helwig zusammen. Sie hat ihn verfaßt. Ihr ist die Erstausgabe gewidmet.

Herbert Swoboda

## EIN NACHRUF AUF YVONNE

Freitag, der 22. Februar 2013 war kein guter Tag. Da ist unsere Freundin Yvonne aus dem Leben gegangen und für uns war das ein Schock. Wenn so eine geht, wie Yvonne eine war, dann bleiben Erinnerungen zurück, Gegenstände und Menschen, die ihr nahe standen.

Allen voran ihr geliebter Sohn Jannes, den wir als engagierten Gitarrenspieler und Jungen mit eigenem Kopf kennen.

Jannes, wir trauern mit Dir und hoffen, dass unsere Kontakte weiterhin halten und unsere Freundschaft wächst.

Yvonne war eine besondere Frau, die trotz aller materiellen und sonstigen Widrigkeiten ihr eigenes Leben lebte. Sie war eine „Wilde Rose“ der ersten Stunde und brachte sich mit ihren Liedern, ihrer Musik und ihrem Projekt „Baumfreunde“ immer wieder freundlich und konstruktiv in das Geschehen der Wilden Rose ein.

Ein Singetreffen ohne ihren engagierten Workshop ist kaum vorstellbar.

Wir haben zusammen das kleine, aber feine Kindersingesommerlager der Wilden Rose 2010 in Geretsried geteamt. Wenn wir Ausflüge zu Fuss machten, so packte sie mit grosser Umsicht belegte Brote, von ihr „Stullen“ genannt, Äpfel und Wasser für unser Picknick ein. Es sind die kleinen Gesten, die in Erinnerung bleiben. Im Anschluss an das Lager hat sie handgeschriebene Blätter mit Fotos und Zeichnungen, gebunden, als Resumee zusammengestellt.

Wenn wir eine Vertretung der Wilden Rose im Fachausschuss Interkulturelle Arbeit suchten oder dringend noch Leute brauchten, um die Stimmberechtigung in unserer Versammlung sicherzustellen, Yvonne machte es möglich, reiste die weite



Strecke von Neubrandenburg nach Geretsried und übernahm noch das Protokoll.

Auch, als wir für unsere Corsicafahrt 2011 noch eine Teamerin suchten, machte sie mit, auch wenn es nur eine Woche lang war, denn danach musste sie zurück, um ihren Jannes in Empfang zu nehmen, der aus dem Urlaub mit dem Vater zurück kam.

Ein Jahr später passierten wir die Abzweigung, wo sie die Wandergruppe verlassen hatte, um zum Flughafen nach Bastia zu trampfen.

Nach den gemeinsam durchwanderten heißen Tagen, den klaren Wassern und den Nächten im Freien unter dem unendlichen corsischen Sternenhimmel, war sie vor allem unseren Mädchen ans Herz gewachsen und das Abschiednehmen fiel allen schwer. Sie wäre so gerne noch geblieben. Heute ist dieser Abschied unwiderruflich.

Wir wissen nicht, was in ihr vorging und hätten ihr doch so gerne geholfen. Ihre Entscheidung aber hat sie ganz alleine getroffen und wir müssen sie respektieren.

Für den Kalender der Wilden Rose 2013 hat sie noch Fotos geschickt, die leider erst nach Redaktionsschluss eintrafen. Ein Päckchen mit Blumensamen war auch dabei, für Geretsried, mit blauen Blüten. Blau wie das Leuchten in ihren schönen Augen, das jetzt für immer erloschen ist.

Hoffen wir, dass ihr letzter Gruss an uns, die Blumen im Voralpenland aufgehen und blühen.

Yvonne, wir vergessen Dich nicht.

Swobl



### Impressum:

„Wilde Rosen Blätter“ erscheinen unregelmässig. Auflage 1000 Stück.

**Herausgeber:** Vorstand der Wilden Rose e.V. – interkulturelles Jugendnetzwerk im Bund Deutscher PfadfinderInnen (BDP)  
Frankenstr. 44 · 65824 Schwalbach

**Redaktion:** Herbert Swoboda, Imad Karim

**Grafik:** Jutta Nelißen

**Spendenkonto:** GLS Bank  
Kto 1110796200 BLZ 43060967

wilderosenblätter@bdp.org

www.ikj.bdp.org





Eine BDP Wanderung in der wunderbaren corsischen Landschaft, die Yvonne so mochte. Eine Vorliebe, die sie mit dem Sponsor dieser ersten Ausgabe der Wilden Rosen Blätter, Herbert Swoboda, teilte.

## KINDER SINGECAMP GERETSRIED IM SOMMER 2010

Von Yvonne Helwig

Da saßen wir nun zu Fünft zu später Stunde am Eß Tisch in der Keller-Etage.

Swobl hatte gemeinsam mit Paula und Afanasi ein köstliches Linsengericht bereitet, um die letzten Ankömmlinge Yvonne und Jannes aus dem „Hohen Norden“ willkommen zu heißen.

Eine Woche zusammen Freizeit leben. Und das sollte uns also erwarten:

Eine kleine Kindergruppe in einem immer vollen Haus neben der BDP Jugendgruppe belegten es auch zwischendurch immer mal wieder tagungswütige und singefreudige Gäste, Freunde und Hunde. Ein ziem-

lich unbeständiges Wetter. Und ein Pfadisch der genau weiß wo's lang geht (für uns Ortsunkundige schon ein wahrer Segen). Schließlich wurde nun doch aus dem Kinder-Singecamp ein generationsübergreifendes Projekt.

Und das war gut so.



Ganz traditionell begannen wir den Tag mit dem berühmten Nährschlamm. Swobl hatte uns von der Anfangszeit der Pfadfinder erzählt und nun ging's morgens nicht mehr ohne.

Und allen Neugierigen verraten wir hier, wie's gemacht wird:

## Nährschlamm

Man nehme:  
so ca 2 Hände voll Haferflocken  
und bißchen genauer muß man  
mit der Schokolade umgehen,  
die anschließend darübergeweben  
wird. Denn wir, wenn alle auffassen,  
daß keiner zuviel nimmt, reicht  
das lecker-süße Zeug ein paar Tage.  
Kann noch mit Milch auffüllen  
und ordentlich aufschlammern  
- Echt Küß!!!



Gut gestärkt ging es tagsüber, wenn die Sonne mal rauslugte, auf Wanderschaft. Mit Bio-Proviand im Säckel, durchstreiften wir, oft auch mit den Benny-Seinen und Knuddel-Wuff Chika im Schlepp die Gegend. Unvergeßlich: Die Isar mit ihren breiten und mit weißen Steinen übersäten Ufern. Jenseits lag Mensch-unberührte Natur, märchenhaft, traumhaft, unerreichbar: Der Fluß barg gefährliche Strömungen!

Das Baden ging dann eher im Starnberger See und – auakalt! – im blaugrünen Walchensee. Dieser 200

Meter tiefe See unterliegt immer mal wieder Naturgewalten, die verheerende Überschwemmungen nach sich ziehen, und brachten also so gruselige Sagen hervor wie die vom Waller, dem großen Fisch mit dem Schwanz im Maul oder die von Goldopfer-Ritualen zur Besänftigung des Ungetüms.

Eine Herausforderung an unsere körperliche Fitness stellte der Gang auf den Blomberg dar. Mit dem Pfadisch an der Seite wähten wir uns sicher und erfuhren viel über Land und Leute. Oben gab's dann die Belohnung: ein herrlicher Panorama-

Blick auf die alpinen Gebirgsmassive und auf der anderen Seite ein Blick weit in die Ebene.

Besonders das Gebirgsvorland hat es uns angetan: die Kühe auf der Weide, der rüttelnde Falke, die Alpen im Hintergrund. Fast wie ein Cliché mutet dieses Bild an. Und doch zu Recht solch Harmonie: Die Milka-Kuh soll nun doch kein Kunst-Objekt sein, sondern die tatsächlich gesunde lila Aura widerspiegeln – hab ich gehört.

War das Wetter statt prickelnd eher rauschend (vom Regen) machten wir lieber andere Sachen:



z.B. pflegten wir einen BDP-Info-stand beim Geretsrieder Sommerfest. So richtig BDP-like. Mit Gitarre und so. Die schönen naturfarbenge-malten Leinwandfähnchen ver-schwanden bei jeder neuen Husche im Zelt.

Die Abdeckungen waren schnell übergelegt. Nur gegen die Rum-melbuden-Mugge hatten wir keine Chance. Aber auch das zeichnet eben einen echten Pfadfinder aus: immer auf der Spur.

Und führt sie auch in schwindel-erregende Höhe (ich hab noch das Kindergekreische aus den Gondeln im Ohr).

Ach und nicht zu vergessen, die



Heute Nacht geht keinervon uns schlafen, heute Nacht ist überall Musik







schönen Abende am Lagerfeuer. Neben dem nie versiegen wollenden Quell an Swobl Liedern inspirierte uns auch Afanasis „Katjinsha“ die traditionell russische Weise, die wir in 3 weiteren Versionen festmachen konnten - einer polnischen und zwei deutschen.

Und hier noch ein Tipp zur Kinderküche:

Kindergerichte sind nämlich was ganz besonderes. Sie tragen nicht nur genüssliche Namen, es sind oft auch ganz ungewöhnliche Kompositionen (wie z.B. Gummibären mit Kartoffelchips und Marmelade) und ihre Zubereitung ist oft ein Geheimnis, dessen Schlüssel in einem

tiefen, tiefen Meer ankert.

Hier kann der Beikoch dem Kochlöffel-schwingenden Chefkoch vielleicht ein bißchen zur Hand gehen. Natürlich nur ganz unauffällig, weil hier ganz klar nur EINER! der Chef sein kann. (Wir hatten viel Spaß, manchmal Ärger, immer aber großen Appetit!)

So, nun bliebe noch die Rückfahrt zu erwähnen. Ohne die bereits abgeholte Paula nun und mit vollem Gepäck, einer Trommel und einer Gitarre nach Frankfurt rüber. In der Bundeszentrale gab's dann für die letzten Bleiber, also Jannes und mich, noch eine nette Runde in marokkanischer Gesellschaft bei Marokko-Hähnchen.

Nochmals Danke, lieber Youssef für Deine leichte und warme Art, mit der Du Dich um uns kümmerst. Schnell schliefen wir ein. Und ahnten nicht, welche innige Odyssee beim Verlassenwollen der Stadt wir am nächsten Tag verbringen würden – Aber das ist eine andere Geschichte.  
Yvonne Hellwig

